

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1869**

5.1.1869 (No. 3)



# Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 5. Januar.

N. 3.

Vorausbezahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 fl. 6 kr. u. 2 fl. 3 kr.  
Einkaufungsgebühr: die gepaltene Beilage oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1869.

## Telegramme.

† **Wien, 4. Jan.** Der „Presse“ wird telegraphisch aus Athen, 1. d., gemeldet: Delhannis beantragte in Paris dringend, die Eröffnung der Konferenz bis zu seiner persönlichen Ankunft in Paris als Vertreter Griechenlands bei den Konferenzverhandlungen hinauszuschieben. Die griechische Regierung unterbreitet der Konferenz eine Denkschrift über die Vorgänge auf Kreta seit dem Beginn der Erhebung.

**Konstantinopel, 2. Jan.** Der „Levante-Herald“ kündigt die Landung von 650 irischen Freiwilligen in Syra an, die vom Volk und den Truppen enthusiastisch empfangen wurden.

## Deutschland.

**Karlsruhe, 4. Jan.** Se. Königl. Hoh. der Großherzog hat sich heute früh um 7 Uhr zur Jagd ins Murgthal begeben und gedenkt morgen Nachmittag in die Residenz zurückzukehren.

**Karlsruhe, 4. Jan.** Wir glauben die Aufmerksamkeit schon jetzt auf ein bevorstehendes Unternehmen von dem allgemeinsten Interesse lenken zu sollen. Der landwirtschaftliche Verein Baden — ein Privatverein, der aber von der Regierung materiell und geistig unterstützt wird — legt in diesem Jahr das erste halbe Jahrhundert seines Bestehens zurück. Mit der 50jährigen Jubelfeier des Vereins soll im Herbst d. J. eine große Zentralausstellung in Karlsruhe verbunden werden, und zwar von landwirtschaftlichen Thieren aller Art aus Baden, von Produkten der Landwirtschaft, sowie von Geräthen und Maschinen, letztere in internationaler Ausdehnung. Um die Mittel für diese Gesamtausstellung zu vereinigen, sollen für dieses Jahr die Gewinnaussstellungen unterbleiben. Man rechnet auf die Theilnahme der verwandten Vereine, wie des Gartenbau-Vereins, des Vereins für die Bienenzucht und des Geflügel-Vereins; namentlich aber auch auf die rege Theilnahme des Publikums und der lokalen Behörden für diese allgemein und speziell für den Ausstellungsort wichtige Unternehmung. Die Vorbereitungen für dieselbe sollen demnächst in Angriff genommen, und, soviel bekannt, noch in dieser Woche ein Ausstellungs-Ausschuss ernannt werden.

**Stuttgart, 2. Jan.** Der „Staatsanz.“ vom 1. d. M. enthält eine große Anzahl von Ernennungen behufs Ausführung der neuen Gerichtsorganisation.

**München, 31. Dez.** Das Gesetz, die Bürgerwehr betr., ist im Gesetzblatt Nr. 43 heute publizirt worden; die in Aussicht gestellte Königl. Verordnung bezüglich der Bürgerwehr zu gewährenden Erleichterungen kann jedoch erst in einigen Tagen publizirt werden.

**Darmstadt, 2. Jan.** (Fr. J.) Die zweite Kammer der Stände wird zur altsäbaldigen Verathung des von der Regierung vorgelegten Militärpensionsgesetzes in 14 Tagen wieder zusammentreten. Vorausichtlich werden nur wenige Sitzungen stattfinden und die Kammer sich dann abermals vertagen.

**Kassel, 1. Jan.** Es ist nunmehr entschieden, schreibt die „N. Mitteldeutsche Ztg.“ (früher „Kasseler Ztg.“), daß nächstens die Rentereien des Regierungsbezirks Kassel eingehen und an deren Stelle Steuerklassen treten, welche die Staatssteuern, Domänen- und Forstgelder, die Brandsteuer u. nach den im Rheinland und Westphalen bestehenden System direkt erheben und auch die bisherigen Rentereigeschäfte für die Landesbank besorgen.

**Koburg, 2. Jan.** (Nürnberg. Kor.) Sichern Vernehmen nach wird der eben gewählte Landtag des Herzogthums Koburg bereits auf den 11. d. M. zu einer kurzen Diät einberufen werden und auch der gothaische etwa zur selben Zeit zusammentreten. In der vierten Woche des Monats soll dann eine Session des gemeinschaftlichen (aus beiderseitigen Delegirten gebildeten) Landtags stattfinden (in derselben Woche feiert der Herzog sein Regierungsjubiläum).

**Bremen, 1. Jan.** (Wesf. Ztg.) Eine Petition um Anschluß des bremischen Staats oder größerer Theile desselben an den Zollverein soll dem Vernehmen nach in nächster Zeit dem Senat übergeben werden. Dieselbe soll nur ca. 2000 Unterschriften haben.

**Aus Schleswig-Holstein, 30. Dez.** Man schreibt dem „Nürnberg. Kor.“: „Nach den Befestigungen von Sonderburg und Düppel sind in den letzten Tagen große Massen von Munition befordert worden. Das Dampfschiff „See Adler“ hat allein 15,000 Stück Bomben von Flensburg nach Sonderburg überbracht. Danach scheint es, daß man sich an dieser am meisten ausgefestigten Stelle der annekirten Länder auf alle Fälle gefaßt machen will.“

**Berlin, 3. Jan.** Se. Maj. der König empfing gestern den Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen, welcher sich verabschiedete. Der Fürst hat heute Morgen die Rückreise nach Düsseldorf angetreten. — Wie verlautet, hat

der König vorgestern bei Entgegennahme der von den Ministern und den Generalen ihm dargebrachten Neujahrgratulationen die allgemeine Lage als eine friedliche bezeichnet und zugleich der festen Zuversicht Ausdruck gegeben, daß auch dies Jahr ein friedliches sein werde. Dabei ist von Sr. Maj. noch besonders hervorgehoben worden: die Mächte seien einig in dem Bestreben, zur Sicherung des Friedens die auftauchenden Differenzen gütlich auszugleichen.

Hiesigen Versicherungen nach wird die Konferenz zur Schlichtung des Konfliktes zwischen Griechenland und der Türkei nächster Tage in Paris zusammentreten. Die Frage wegen der auf türkischem Gebiet verweilenden Griechen ist fortdauernd sehr unklar. Obgleich die Ausweisungsmahregeln von der Pforte offiziell für längere Zeit suspendirt sind, fahren türkische Behörden fort, Staatsangehörige Griechenlands auszuweisen. Andererseits ist noch immer nicht bestimmt, wer den diplomatischen Schutz der Griechen in der Türkei übernehmen werde. Nachdem die Mächte dies Schlichteramt abgelehnt, hat auch Preußen sich zur Uebernahme desselben nicht verstehen können. Ob die nordamerikanische Union bereit sein werde, ihren politischen und konsularischen Agenten in der Türkei die Schutzfunktionen der außer Wirklichkeit gesetzten Vertreter Griechenlands zu übertragen, läßt sich mit Gewißheit noch nicht ersehen.

Der Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, ist von seiner Krankheit nunmehr beinahe vollständig hergestellt. In diesen Tagen übernimmt derselbe wieder die Leitung seines Ministeriums. — Unlängst meldete ich, daß vom Handelsminister eine durchgreifende Reorganisation des Gewerbeschulwesens in Aussicht genommen sei. Den Reorganisationsplan hat der Geh. Oberbaurath Rottbohm entworfen. Bekanntlich war Hr. Rottbohm früher Direktor der hiesigen Gewerbeakademie und wurde dann als vortragender Rath in das Handelsministerium berufen. Der von ihm aufgestellte Plan soll einer Konferenz von Sachverständigen zur näheren Verathung vorgelegt werden. Diese Konferenz wird am 25. Jan. hier in Berlin zusammentreten. — In Betreff der Errichtung von Gewerbe- und Handlungsschulen hat das Handelsministerium zunächst eine Anzahl von Städten ausgewählt, in denen oder in deren Gegend vorzugsweise solche Gewerbe betrieben werden, für welche Zeichenschulen einen besonderen Werth haben. Den Magistraten dieser Städte ist aufforderungsweise mitgetheilt worden, daß es die Absicht der Staatsregierung sei, dort Schulen zu begründen, wenn die Gemeinden bereit seien, die Kosten für die Erhaltung derselben tragen zu helfen. Die Städte, denen solche Aufforderung zugegangen ist, sind: in der Provinz Schlesien Breslau und Görlitz; in der Provinz Sachsen Magdeburg und Halle; in der Provinz Preußen Danzig; in der Rheinprovinz Köln und Elberfeld; in Hessen-Nassau Kassel und Wiesbaden. In Hannover besteht schon eine solche Schule. Für andere Landestheile erscheint die Begründung von Zeichenschulen vorerst noch weniger nothwendig. Doch soll mit den genannten Städten der Kreis der Aufforderungen nicht abgeschlossen sein. Ebenso ist es nicht ausgeschlossen, daß Gemeinden oder Korporationen, die solche Institute wünschen, sich um deren Errichtung bewerben. Letzteres ist von Seiten der Handelskammer in Kottbus geschehen. In Folge der erwähnten Aufforderung hat die Gemeinde Kassel sich schon bereit erklärt, zur Begründung und Erhaltung einer Zeichenschule mitzuwirken. Gleiche Erklärungen von Seiten anderer Städte werden dadurch verzögert, daß die Gemeindebehörden noch erst förmliche Beschlüsse zu fassen haben.

**Berlin, 3. Jan.** (Köln. Ztg.) Wie versichert wird, ist die offizielle Bestätigung der hier am 25. Dez. erfolgten französischen Eröffnung wegen der Konferenz eingetroffen. Auch die erste Eröffnung war keineswegs eine nur mündliche gewesen, wie viele irrthümliche Zeitungsnachrichten angeben, sondern Hr. Benedetti hatte die bezügliche Depesche mitgetheilt. Die Konferenz soll die Mittel zur Beilegung des gegenwärtigen Streites auffinden und verhindern, daß die dadurch hervorgerufene Lage sich verschlimmere. Man glaubt, daß, wenn alle Vorbereitungen rechtzeitig beendet sind, die Eröffnung schon Donnerstag den 7. Jan. stattfinden könnte. Die Türkei hat in der Voraussetzung angenommen, daß die fünf Punkte des Ultimatus die Grundlage der Verathung bilden. Griechenland wird nach stattgehabter Eröffnung, sogleich mit beratender Stimme Theil zu nehmen eingeladen werden.

Zwischen Italien und dem Norddeutschen Bunde wurde am 21. Dez. eine Uebereinkunft wegen des Konsularwesens unterzeichnet.

**Berlin, 4. Jan.** (Sch. M.) Preußen, seine Annahme der ersten französischen Eröffnung vom 25. Dez. bestätigend, hat die Annahme der vorgestern erfolgten offiziellen Einladung zur Konferenz nach Paris angezigt.

## Oesterreichische Monarchie.

**Wien, 2. Jan.** Dem Reichsrath steht eine lange Reihe von Gesetzentwürfen in Aussicht. Bekanntlich berath eine aus Delegirten der verschiedenen Ministerien gebildete Spezialkommission derzeit über die Frage der Bildung regulärer Stellen, und man nimmt an, daß die Verathungen dieser Kommission auch zu einem Gesetzentwurf über die

obligatorische Zivilehe führen werden. Ein Gesetz über die fakultative Einführung direkter Wahlen und die Vermehrung der Mitgliederzahl des Abgeordnetenhauses ist im Entwurf fertig. Der Entwurf eines Gesetzes über die Einführung von Gewerbegerichten liegt der Kaiserlichen Sanktion zur Einbringung im Reichsrath vor. Eine Notariats-Ordnung ist, dem Vernehmen nach, im Referenten-Entwurf vollendet und durchberathen. Die Verathungen einer Grundbuch-Ordnung sollen demnächst im Justizministerium beginnen.

† **Wien, 2. Jan.** Es steht jetzt fest, daß — dadurch sind die Forderungen ausgeglichen, deren eine Griechenland zur Konferenz gar nicht, und deren andere Griechenland mit voller Gleichberechtigung zugelassen haben wollte — Griechenland allerdings auf der Konferenz vertreten sein wird, aber nur mit beratender Stimme.

**Wien, 2. Jan.** Nach einer Bekanntmachung der Staatsschulden-Direktion beginnt die Konvertirung der Staatsschuld am 7. Januar.

## Italien.

\* **Florenz, 1. Jan.** Ein Telegramm aus Athen bestätigt die Kapitulation des Petropoulaki mit der Mehrzahl seiner Freiwilligen. Petropoulaki wird in Canea gefangen gehalten, bis mehrere Individuen, die zu seiner Bande gehören, ebenfalls sich unterworfen haben werden.

**Florenz, 2. Jan.** Die Nachrichten aus den 23 Provinzen bezüglich der Erhebung der Schlacht- und Wahlsteuer ergeben, daß in 12, meistens dem Süden Italiens angehörigen Provinzen die Erhebung in vollkommener Ordnung bewerkstelligt wurde. Nur in den anderen Provinzen haben einige Unruhen ohne ernstere Bedeutung stattgefunden. In Campagna (Provinz Reggio) machten Bauern, indem sie das Rathhaus angriffen, aufrührerische Demonstrationen. Der Bürgermeister rief Truppen herbei, welche von der Volksmenge mit Steinen geworfen wurden. Die Truppen gaben hierauf Feuer, tödteten 6 und verwundeten mehrere Auführer. Die Anführer des Tumults wurden verhaftet. Die Regierung ist entschlossen, das Gesetz zur Ausführung zu bringen und alle Versuche, Erzeffe hervorzurufen, zu unterdrücken.

**Rom, 28. Dez. (Köln. Ztg.)** Es ist herkömmlich, die in einem geheimen Konfistorium gehaltene Allokution sofort zu veröffentlichen, weil sie „vor aller Welt als richterliches Urtheil über die Menschen und Ereignisse, welche die Lage bezeichnen, gelten will.“ Es liegen immer außergewöhnliche Rücksichten vor, wenn die Publikation verschoben wird oder ganz unterbleibt, was eben mit der im Konfistorium vom 21. d. M. in Betreff Spaniens der Fall ist. Daß dieser Weg nicht aus gefälliger Rücksicht für die provisorische Regierung eingehalten wird, sondern weil man hier die Minister nicht in eine unheilvolle Opposition wider die kirchliche Partei hindrängen will, nachdem sie die Versicherungen ihrer lokalen Gesinnungen für die Kirche hieher erneuert, bedarf kaum ausdrücklich bemerkt zu werden. Hgnr. Franchi hingegen hat das Ministerium vertraulicher Weise mit dem Inhalt der Allokution bekannt zu machen gehabt. Der Papst sieht die Spanier bereits „auf der vierten Sprosse der himmelsstürmenden Leiter des Kommunismus angelangt“; deshalb hat er in der Allokution einen scharfen Ton angeschlagen, um die Kletternden zurückzurufen. — Von Neujahr ab werden in allen päpstlichen Ressorts die Zahlungen nur in Lire im Werth der Franken gleich geleistet, während bisher noch da und dort nach Scudi und Paoli gerechnet wurde. So wird die Konformität des römischen Münzfußes mit dem italienischen fortan vollständig und wird eine Menge von Widerwärtigkeiten und kleinen Verlusten im Handel und Verkehr mit der jenseitigen Grenze beseitigen.

\* **Rom, 1. Jan.** Der Papst hat heute den Brigadegeneral Raoult empfangen, der mit einer Deputation französischer Offiziere der Armee und der Marine gekommen war, um Se. Heiligkeit in Abwesenheit des Generals Dumont zu becomplimentiren. Der Papst erneuerte den Ausdruck seiner Erkenntlichkeit gegen Frankreich und sprach seinen Segen über den Kaiser, die Kaiserin, den Kaiserl. Prinzen, die französische Armee und Marine.

Hr. v. Banueville empfing heute in der Gesandtschaft den General Raoult und die französischen Offiziere, den römischen Skerus, den Direktor und die Pensionäre der Villa Medicea, das Kapitel von St. Johann von Lateran, dessen Mitglied der Kaiser ist, die meisten römischen hohen Würdenträger und dem Gebrauch gemäß eine Deputation der israelitischen Bevölkerung.

## Frankreich.

\* **Paris, 2. Jan.** Gestern erschien der „alte Moniteur“ zum ersten Mal in seiner neuen Gestalt. Er trägt den Titel: „Moniteur universel, Gazette nationale fondé en 1789.“ Derselbe erklärt in seinem Programm, daß er in Zukunft weder offiziell, noch offiziös, sondern unabhängig sein wird, ohne jedoch eigentlich Opposition zu machen. Die Politik, welche er verfolgen will, faßt er in den Worten zusammen: „La politique de l'honnêteté.“ In seinem



Tagesbericht macht er darauf aufmerksam, daß die Verbindungen des Tuilerienhofes mit der Königin Isabella sehr intimer Natur zu sein scheinen. In der That behandelt der Kaiser die Ex-Königin von Spanien mit der ganzen Aufmerksamkeit, als wenn sie noch auf dem spanischen Thron wäre. Als er sie am letzten Donnerstag mit der Kaiserin und dem kaiserlichen Prinzen besuchte, trug er sogar den Großcordon des Isabellen-Ordens. Dagegen behandelt der Kaiser auch den spanischen Botschafter Hrn. Dlozaga mit Auszeichnung und drückte ihm noch gestern beim Abendempfang seine ganze Sympathie aus: „Herr Botschafter!“ — so sagte er demselben — „Ich bitte Sie, bei Ihrer Regierung der Dolmetscher meiner heißen Wünsche für das Wohlergehen und das Glück Spaniens zu sein!“ „Sire!“ — so antwortete Dlozaga — „Ich danke Ew. Majestät auf achtungsvollste und lebhafteste für die wohlwollende Sympathie für die Nation, welche ich zu repräsentiren die Ehre habe. Ich weiß übrigens besser, denn irgend Jemand, wie aufrichtig die Wünsche sind, welche Ew. Majestät für Spanien hegen.“ — Die Opposition des Gesetzgeb. Körpers hat einen herben Verlust erlitten. Der Abg. Vicomte v. Lanjuinais, früher Minister und eines der ausgezeichnetsten Mitglieder des Gesetzgeb. Körpers, ist gestern plötzlich gestorben. Er hatte sich zum Kassationsrathe Fauconneau-Dufresne, der vor drei Tagen gestorben ist, begeben, um denselben zu seiner letzten Ruhestätte zu begleiten. Kaum war er fünf Minuten dort, als er mit den Worten: „Mir wird unwohl!“ einen Stuhl verlangte. Einen Augenblick später war er todt. Ein Herzschlag hatte ihn getroffen. — Der „Gaulois“ berichtet, daß der Gesundheitszustand des Marquis de Moustier sich wieder sehr bedeutend verschlimmert hat. Seit gestern liegt er im Delirium, was noch jetzt fortbauert. — Die „Patrie“ meldet, daß der General Lebouef an der Stelle des Grafen von Soyou das Kommando der 6. großen Militär-Division übernehmen wird.

**Paris, 3. Jan.** Das „Offizielle Journ.“ bringt einen sehr ausführlichen Bericht über den Empfang am Neujahrstag im Tuilerienpallast. Auf den Glückwunsch des päpstl. Nuntius, welcher in hergebrachter Weise dem Kaiser das diplomatische Korps vorstellte, antwortete dieser:

Ich danke Ihnen, daß Sie sich wiederum zum Dolmetscher der Glückwünsche des diplomatischen Korps gemacht haben. Es freut mich, den Geist der Verbündung zu konstatiren, der alle Mächte Europa's besetzt, denn, sobald sich eine Schwierigkeit aufwirft, verständigen sie sich alle, sie auszugleichen und Verwicklungen zu vermeiden. Ich hoffe, das beginnende Jahr wird wie das verfloßene dazu beitragen, mancherlei Besorgnisse zu beseitigen und die Bande noch fester zu knüpfen, welche die zivilisirten Völker vereinigen müssen.

Auf den Glückwunsch des Senats antwortete der Kaiser: Sie haben mich daran gewöhnt, auf Ihre Unterstützung und auf Ihre Ergebenheit zu rechnen. Ich nehme den neuen Ausdruck derselben mit Vergnügen entgegen, und meinerseits freut es mich, Sie meiner beständigen Sympathien zu versichern.

Dem Gesetzgeb. Körper antwortete der Kaiser: Mit jedem Jahr wird die Unterstützung des Gesetzgeb. Körpers unentbehrlicher, um in Frankreich die wahre Freiheit zu sichern, die nur durch die Achtung vor dem Gesetz und das richtige Gleichgewicht der öffentlichen Gewalten geübt werden kann. Darum nehme ich auch stets mit lebhafter Genugthuung den Ausdruck Ihrer patriotischen Gefühle und Anhänglichkeit entgegen.

Dem Staatsrath antwortete der Kaiser: Wie im vorigen Jahr habe ich dem Staatsrath nur zu danken für den Eifer, den er bei Ausübung seines hohen Amtes an den Tag legt. Ich schätze mich glücklich, ihm abermals ein Zeugniß der Genugthuung und der Achtung zu geben zu haben.

Am den Kassationshof richtete der Kaiser folgende Worte:

Mehr als jemals muß das Gefühl der Gerechtigkeit in unsere Sitten eindringen. Darin liegt die sicherste Garantie der Freiheit. In unserer richterlichen Organisation ist der Kassationshof der höchste Ausdruck derselben, und ich habe ihm nur Glück zu wünschen für die hohe Weisheit, welche er für die Erfüllung seiner Pflichten mitbringt.

Auf den Glückwunsch des Erzbischofs von Paris antwortete der Kaiser:

Die Glückwünsche der Geistlichkeit rühren mich stets tief. Ihre Gebete unterstützen und trösten uns. Man kann aus Dem, was vor sich geht, ersehen, wie unerläßlich es ist, die großen Prinzipien des Christenthums hochzuhalten, die uns die Tugenden lehren, um gut zu leben, und die Unsterblichkeit, um gut zu sterben.

Das „offizielle Journ.“ schreibt:

Nach dem Bruch zwischen der Pforte und Griechenland zeigten sich die Kabinette von dem Wunsche durchdrungen, die Folgen davon abzuwenden. Preußen gab den Rath zu einer freundlichen Vermittlung der zu einer Konferenz vereinigten Unterzeichner des Pariser Vertrages. Die Regierung des Kaisers erkannte die Angemessenheit dieses Vorschlages und empfahl unverzüglich allen Höfen dessen Annahme, mit ihnen übereinkommend, daß die Beratungen als einzigen und bestimmten Gegenstand haben sollten, zu untersuchen, in welchem Maß es zulässig sei, den in dem Ultimatum der Türkei formulirten Forderungen Recht zu geben. Eine telegraphische Depesche des Hrn. Bourée vom 31. Dez. meldet, daß die Pforte bereit ist, an der Konferenz Theil zu nehmen. Es wurde auch vereinbart, daß Griechenland zugelassen werden soll, jedoch nur mit beratender Stimme. Das Einverständnis ist somit vollständig unter den Mächten, um die Konferenz in Paris zu eröffnen. Herr de Lavalette hat den 9. Jan. für die Eröffnung in Vorschlag gebracht.

Durch Dekret vom 17. Dez. wird Hr. Chateau-Renard zum Gesandten in Dresden und Hr. v. Saint Vallier zum Gesandten in Stuttgart ernannt.

### Spanien.

**Madrid, 1. Jan.** Die „Corresp.“ meldet Folgendes über die Ereignisse in Malaga. Depeschen von gestern Nachmittag berichten, daß eine Provinzialdeputation mit dem General Caballero de Rodas verhandelte. Nachdem Letzterer eine Proklamation veröffentlicht hatte, die ohne Resultat geblieben war, sprach er den Belagerungszustand aus und setzte

die fremden Konsult von seiner Absicht, die Insurgenten anzugreifen, in Kenntniß, indem er eine Frist von einigen Stunden bewilligte, binnen welcher die friedlichen Einwohner die Stadt verlassen könnten. Die Freiwilligen, deren Zahl auf 700 geschätzt wird, bereiteten sich zum Widerstand vor und besetzten das Stadtviertel de la Trinidad.

**Madrid, 2. Jan.** Gestern Morgen 6 Uhr hat der General Caballero de Rodas die im Stadtviertel Barrio-Trinidad verschanzten Insurgenten von Malaga angegriffen. Sein Angriff ward von den an der Mündung des Guadalquivir aufgestellten Kriegsschiffen unterstützt. Der General Pavia, Gouverneur der Stadt, griff die Insurgenten zu gleicher Zeit von einer andern Seite an. Den letzten Nachrichten zufolge waren die Insurgenten total geschlagen worden und die Truppen hatten alle insurgirten Stadttheile besetzt. Großer Enthusiasmus herrscht in den Reihen der Armee. Der General Pavia hat 2 Korporale und 2 Soldaten getödtet. Die Truppen haben im Allgemeinen wenig gelitten, während die Verluste der Insurgenten bedeutend sind.

**Madrid, 2. Jan.** Man telegraphirt dem „Gaulois“: Ein sehr heftiger Zusammenstoß hat gestern in Malaga stattgefunden. Nachdem die Insurgenten während der Abendstunden des gestrigen Tages ein furchtbares Feuer ausgeschalten hatten, waren sie genöthigt, die Barricaden zu verlassen, die in die Hände der Kruppen fielen. Ein kräftiger Widerstand ward auch im Viertel de la Trinidad und in mehreren anderen Stadttheilen geleistet. Nach zwei bis drei Stunden erbitterten Kampfes von beiden Seiten wurden die Aufständischen endlich mit großem Verlust aus ihren Stellungen vertrieben.

**Madrid, 2. Jan.** Die „Madrid. Jtg.“ meldet, daß Hr. Drense, Gouverneur der Provinz Madrid, seine Demission gegeben hat und daß er durch Hrn. Javier Gaamano ersetzt worden ist. Demselben Blatt zufolge haben die Truppen in Malaga 600 Gefangene gemacht. Gestern Abend hielten die Empörer noch einige Punkte besetzt, aber man ist gewiß, sie diesen Morgen leicht zur Ruhe zu bringen, wenn sie sich nicht ergeben.

Aus Malaga, 2. Jan., wird gemeldet, daß die Insurrektion dort vollständig niedergebückt ist; die Insurgenten hatten 400 Tode oder Verwundete.

### Dänemark.

**Kopenhagen, 29. Dez.** In den hiesigen politischen Kreisen war einige Beunruhigung entstanden über die angeblich verstärkte Thätigkeit, welche preussischer Seite auf die Befestigung von Düppel und Alsen verwandt werde. Nach eingezogenen Erundigungen berichten jedoch die dänischen Blätter neuerdings, daß von irgend einer erhöhten Thätigkeit in den Schanzen nicht die Rede sei. Wenn auch Kriegsmaterial in großer Menge in Sonderburg angeliefert werde, so wären weder neue Arbeiter engagirt, noch solche Maßregeln getroffen, die auf eine Wiederaufnahme der Schanzarbeiten hindeuteten.

### Rußland und Polen.

**Odessa, 1. Jan.** Die Uebersiedlung von Griechen nach Odessa hat begonnen. Aus Konstantinopel sind 60 Personen angekommen. — Ein griechisches Handlungshaus, dessen Chef russischer Unterthan ist, hat 300 griechische Schiffe angekauft.

### Schweden und Norwegen.

**Christiania, 28. Dez.** Das von einem königl. Komitee ausgearbeitete neue Verordnungs-Gesetz ist von der Regierung dem Storting überreicht worden. Der Gesetzentwurf enthält 72 Paragraphen.

### Griechenland.

**Athen, 26. Dez.** Der „Courr. d'Athènes“ veröffentlicht folgende Proklamation der griechischen Regierung an die Nation:

Die gegenwärtige Lage des Vaterlandes ist seinen Bürgern bekannt. Die Regierung Sr. Maj., gestützt auf die Volkvertretung, ist unablässig damit beschäftigt, die Mittel zu finden, welche zur Wahrung der Rechte des Landes und der nationalen Ehre nöthig sind, und ist vollkommen überzeugt, daß sie in Verfolgung dessen — wie bisher in Uebereinstimmung mit den kundgegebenen Sentenzen des Volkes — die Rechte des Staates wahren und dem Angriff derselben mit voller Kraft begegnen werde. Die unterzeichneten Minister haben überall Komitees gebildet, um von Seite des Volkes auch die materiellen Mittel herbeizuschaffen, welche für jede Aktion unbedingt unentbehrlich sind. Mitbürger! Der Vaterlandssinn, welcher immer die Hellenen ausgezeichnet hat, ist die feste Grundlage geeigneter Regierungsmaßregeln. Die Regierung wendet sich deshalb in vollem Vertrauen an die Staatsbürger, überzeugt, daß ihr diese ihren vollen Beistand verleihen werden. — Athen, 12. (24.) Dezember 1868. D. Bulgaris, Präsident. P. Dellamias, A. K. Kararis, S. Antonopulo, A. Nauromicali, J. Balassopulo, S. Milios.

Diese Proklamation wurde, wie der „Courrier d'Athènes“ versichert, „mit unbeschreiblicher Begeisterung“ aufgenommen, „da alle Welt den Krieg wünscht und bereits wegen der diplomatischen Verschleppungen zu murren beginnt“.

**Athen, 26. Dez.** (A. J.) Gestern traf Hr. J. Deliganis, bisheriger griechischer Gesandter bei der hohen Pforte, mit dem ganzen Gesandtschaftspersonal von Konstantinopel hier ein. Auch langte auf telegraphischem Weg von Lamia die Anzeige hier an, daß zwei Genieoffiziere, die H. Panuria und Turry, in der Nähe von Sepate von Räubern überfallen und gefangen genommen worden seien. — Vorgefesselt nahm der König zu seinem 24. Geburtstag die Glückwünsche des Staatsministeriums, des diplomatischen Korps und einer Anzahl Notabeln entgegen.

### Türkei.

**Konstantinopel, 1. Jan.** Die Pforte hat die Einladung zur Konferenz gestern erhalten. Sicherem Bernehmen nach soll Fuad Pascha die Pforte repräsentiren. Der Tag des Zusammentritts der Konferenz ist noch nicht bestimmt.

**Konstantinopel, 2. Jan.** Die „Turquie“ meldet:

1200 Freiwillige, die sich unterwarfen, wurden auf türkischen Schiffen von Kreta nach Griechenland transportirt. — Der amerikanische Gesandte Morris erhielt von seiner Regierung Befehl, die griechischen Unterthanen nicht unter seinen Schutz zu nehmen.

### Großbritannien.

**Corf, 1. Jan.** Die Einführung D'Sullivan's in das Bürgermeistertum fand unter starker Betheiligung des Pöbels statt. D'Sullivan verweigerte den Unterthänigkeits-eid und ließ eine Fahne mit der Inschrift: „Gott erhalte Irland“ entfalten. Abends illuminierte der Pöbel die Straßen mit Leuchtfäfern und hielt Umzüge unter Musikbegleitung. Bis jetzt haben das Militär und die Polizei die angebrohten Gewaltthatigkeiten der Masse zu verhindern gewußt.

### Ueberlandpost.

**Hongkong, 15. Dez.** Nachrichten aus Yokuhama bestätigen, daß der Mikado im vollen Besitz seiner Macht ist und seine Residenz in der Hauptstadt Jeddo aufgeschlagen hat.

### Amerika.

**Neu-York, 22. Dez.** (Schiffstelegramm per „Java“.) Hr. Sumner hat beim Senat eine Denkschrift eingebracht, welche Streichung des Wortes „weige“ in den Naturalisationsgesetzen beantragt. Die Flüchtlinge aus Arkansas verbreiten die Nachricht, daß die Milizen mit den Negern freundlich thun, die Weißen dagegen plündern und mordeten. General Upham, der Befehlshaber der Miliz, versichert indessen, daß Nichts geschehe, was nicht zur Erzwingung der Gesetze und Unterdrückung rebellischer Demonstrationen unumgänglich notwendig sei. In mehreren Grafschaften ist noch immer das Kriegsgesetz in Geltung. Hr. Raasbiff, der dänische Kriegsminister, ist in Washington eingetroffen und mit großer Herzlichkeit empfangen worden. — Die Gesetzgeb. Versammlung von Canada hat sich bis zum 6. Jan. vertagt. — Der Gerichtshof der Queen's Bench in Toronto hat den Antrag auf Kassation des Urtheils gegen Whelan, den Mörder von D'Arcy M'Gee, verworfen.

— 23. Dez. Gerüchtwaise verlautet, daß Hr. Caleb Cushing sich nach Neu-Granada begeben habe, um im Auftrag der Ver.-Staaten-Regierung eine Konzeption behufs Anlegung eines interozeanischen Kanals nachzusuchen. — General Grant hat zwei Generalstabsoffiziere nach Louisiana und Arkansas geschickt, um Untersuchungen über die unlängst dort vorgefallenen Unruhestörungen anzustellen.

**Meriko.** Präsident Juarez hat gegen die Bill, welche freie Ausfuhr merikanischer Metalle gestattet, sein Veto eingelegt.

**Cuba.** Die Generale La Tre und Esping sind mit spanischen Truppenverpflichtungen in Havanna eingetroffen. Unmittelbar nach ihrer Ankunft wurden sie nach den aufständischen Bezirken befördert.

**Neu-York, 1. Jan.** (Kabeltelegramm.) Die Plantagen in der Nähe von Savanna werden von bewaffneten Negerhorben angegriffen und geplündert. Dieselben haben eine Anzahl schwarzer Gefangener aus der Gewalt des Sheriffs befreit, machen die öffentlichen Straßen unsicher, und bieten der Regierung Trotz. Die Bürger organisiren sich zur Verstärkung des Sheriffs und zu einem Angriff auf die Neger.

**Uffabon, 1. Jan.** Die „Dneida“, welche Rio de Janeiro den 8. Dez. verließ, bringt Nachrichten von Paragway vom 27. Nov. Aus brasilianischer Quelle wird gemeldet: General Marquis von Carias hat an der Spitze des Gros der Armee den Fluß passirt, um auf dem Chaco oberhalb Billeta hinauf zu gehen und die Position des General Lopez von hinten anzugreifen. — Zwei Provinzen der Argentinischen Konföderation haben sich gegen die Nationalregierung empört.

Eine weitere Mittheilung von der gleichen Seite lautet: Die letzten Nachrichten aus Paragway berichten, daß die Brasilianer am 1. Dez. am Vorabend des Angriffs auf Billeta standen. General Carias selbst bereits jenseits Angastucas mit 20,000 Mann; das Geschwader unterstützte seine Bewegungen. In Dueros-Myres ging das Gerücht, Lopez habe Billeta geräumt. Aus paraguayischer Quelle wird gemeldet: Nichts Neues vom Kriegsschauplatz seit der von den Brasilianern bei Billeta am 15. Nov. erlittenen Niederlage. Die Allirten wagen keinen Angriff auf Billeta.

### Bermischte Nachrichten.

— Dem „Frank. Cur.“ wird aus Erlangen mitgetheilt: Chorinsky wurde am Abend des 24. Dez. in die hiesige Irrenanstalt gebracht, nachdem seine Ankunft eine Stunde vorher angekündigt war. Er war begleitet von einem Wärter und zwei Genarmen, an welchen er auf der Herreise mehrfache Thätlichkeiten verübte und verübte. Namentlich auf die Wärter scheint es der Kranke abgesehen zu haben. Chorinsky ist sehr aufgeregt und hat bereits in der ersten Nacht seine wolle Dede in tausend Fetzen gerissen. Ueber die Prognose der unzweifelhaft vorhandenen Geistesstörung kann ich zur Zeit nichts mittheilen.

— Am 29. v. M. wurde die Generalversammlung des Frankfurter Vereins für Geschichte und Alterthumskunde gehalten. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten erstattete der Vereinssekretär Bede in längerem Vortrag Bericht über den Hildesheimer Silberfund nach Darlegung der bisherigen Muthmaßungen theilte er auch seine Meinung mit über die Zeit, in welche die Arbeit der Gefäße zu setzen sei. Anerkannter Maßen sei der Styl der Arbeit höchst verschieden; neben Gefäßen von höchster Vollendung fanden sich mittelmäßige. Daß ein reiches Kenner, welcher die ersten gesammelt, auch die letzteren ausgesucht haben sollte, sei höchst unwahrscheinlich. Vielmehr sei es bekannt, daß die Meisterwerke der Augusteischen Kunstperiode in den römischen Familien sich fortgeerbt hätten. Auch hier seien die schönsten Gefäße als Erbstücke aus jener Zeit zu betrachten, während die übrigen auf eine Zeit des Verfalls der Kunst, etwa die zweite Hälfte des dritten Jahrhunderts nach Christus, hinweisen. In dieser Zeit sei in



den Willen und Tempeln des Rheinlandes ein solcher Vurus an Silbergeschirr herrschend gewesen, daß die Erbschaft eines so ansehnlichen Schatzes durch Germanen leichter erklärlich sei, als in dem Augusteischen Zeitalter, wo dort nur Militärposten und daneben die dürftigsten Anfänge des Städtebaus bestanden.

— **Königsberg, 2. Jan.** Seit gestern, wo der neue Fahrplan in Kraft getreten ist, haben die Droschkenkutscher die Fahrten eingestellt. Nur zehn Fuhrwerke haben sich an der Arbeitseinstellung nicht betheiligigt.

— **Der Raubanfall auf den Fürsten Schwarzenberg**, von welchem der Prager „Tagebote“ zuerst Meldung gethan, stellt sich als Ente heraus. Auf Anfragen von Wien sind, wie die „Wien. Abendpost“ meldet, direkte telegraphische Nachrichten aus Prag in Wien eingetroffen, nach welchen weder in Böhmen noch in Böhman von einem räuberischen Ueberfall auf den Fürsten Schwarzenberg etwas bekannt war.

— **Gram, 1. Jan.** Der kürzlich präkoniserte Bischof Petrovic ist vorige Nacht, vom Schlag gerührt, gestorben.

— **Basel, 1. Jan.** Ueber die Lage in Basel schreibt der „Schweiz. Volkst.“: Die Arbeitseinstellung der Seidenfärber neigt sich rasch ihrem Ende zu. Die bittere Erfahrung, daß trotz der internationalen Verbrüderung doch zahlreiche Arbeiter in Zürich, wie in Lyon, geneigt sind, nach Basel überzusiedeln und hier an die Stelle der Feiern zu treten, hat niederschlagend gewirkt, und Viele sind deshalb bereits wieder zur Arbeit zurückgekehrt. Auch auf der andern Seite hat sich die erste thörichte Panik so ziemlich verloren und nur Wenige sind noch der Meinung, man müsse mit Bomben und Kanonen gegen die Internationalen zu Felde ziehen. Die Nachricht des „Berliner Intelligenzblattes“, als sei eine Art von Bürgerwehr aufgestellt und die Artilleristen für die Nachtpatrouillen aufgeboden worden, ist rein aus der Luft gegriffen.

— **Hauptmann Ziegler**, Sekretär des St. Galler Kriegskommissariats, hat die Kantonalbank mittelst zweier falschen Anweise um 22,000 Fr. betrogen und sich damit am Weihnachtstag flüchtig gemacht.

— **Paris, 31. Dez.** Das der Anfang einer Feuersbrunst im Palais du Luxembourg zwei Bilder zerstört hat, die in der Wohnung des Senatspräsidenten hingen, aber dem Staat gehörten, gibt eine sehr von oben herab gehaltene Berichtigung im „Constitutionnel“ gegenüber dem Bericht des „Gaulois“ zu, läugnet jedoch, daß es werthvolle Kunstwerke von holländischen und vlaemischen Meistern waren; der „Constitutionnel“ stellt aber auch in Abrede, daß diese Gemälde dem Museum des Louvre angehört hätten, und entschuldigt die ganze Geschichte damit, daß dergleichen schon oft, auch unter den früheren Regierungen, vorgekommen sei. Das „Avenir nat.“ ist mit diesen Ausreden aber nicht zufrieden und sagt dem „Constitutionnel“ auf den Kopf zu, daß diese artifizische Anleihe an die Bilder, die dem Staat gehören, von Seiten des Hrn. Troplong nicht schon aus der Zeit der Restauration herrühre, sondern erst vor fünf Jahren erfolgt sei.

Der deutsche Rechtschutz-Verein in London hat eben seinen Jahresbericht für das Jahr 1867 veröffentlicht, in welchem dem norddeutschen Reichstag, der k. bayrischen Regierung, der Großbairischen Regierung, den deutschen Handelskammern und den Abgg. Zweiten und Lafer Seitens des Vorstandes der besondere Dank des Vereins ausgesprochen wird; Letzteren für die Wärme, mit welcher dieselben die Ehre des Vereins gegen gröbliche Insinuationen gewahrt haben. Am Schluß des Berichts wird aufs nachdrücklichste gewarnt vor Anzeigen in deutschen Blättern, welche von London aus Darlehen und Gelbvorschüsse auf Waaren anbieten, Briefen aus England, welche die Ankunft von Paketen x., und die Bereitwilligkeit zur Uebermittlung derselben gegen Zusendung der darauf höchsten Kosten mittheilen, und Anerbieten zur Einleitung von Geschäften, welche Seitens deutscher Kaufleute und Fabrikanten eine Kreditgewährung bedingen. In diesen und ähnlichen Fällen ist der deutsche Rechtschutz-Verein gern bereit, alle mögliche Auskunft zu erteilen.

**1. Güterwagen zum Fleischtransport.** In der nordamerikanischen Union wird die Anwendung von gut ventilirten, durch Eis kühl gehaltenen Wagen zum Transport von frischem Fleisch und Geflügel aus den westlichen Staaten nach den großen Seestädten der Union immer allgemeiner, und der alte Gebrauch des Transportes lebenden Viehes immer seltener, weil das Vieh durch solche weite Transporte beunruhigt sehr leidet, das Fleisch also dadurch ungesund wird, und weil man beim Transport des Fleisches ein viel geringeres Gewicht zu befördern hat, als beim Transport des lebenden Viehes, und die Abfälle da zurücklassen kann, wo sie als Dünger nützlich wieder verwendet werden können. Die achträderigen, 200—250 Zentner tragenden Wagen zu diesem Fleischtransport haben doppelte Wände von 3/4 Zoll starken Brettern mit einem 3 Zoll weiten mit dreijährigen Scheiben Korbes als besten Nichtleiter der Hitze ausgefüllten Zwischenraum. Ein oben auf dem Wagen befindliches kleines Windrad von Zink wird durch den bei der Fahrt hervorgeradrachten Luftzug in Drehung versetzt. Ein auf derselben Achse mit dem Windrad stehender kleiner Ventilator treibt frische Luft durch kleine Röhren bis in die Giebelhälften am Ende des Wagens. Die hier abgekühlte Luft sinkt zu Boden und tritt hier durch andere Röhren in das Innere des Wagens ein, streicht unter dem aufgehängten Fleisch entlang, umgibt dasselbe und erhebt sich langsam bis zur Decke. Die Temperatur des Fleisches wird dadurch auf 5—6° C. über Null erhalten und das Fleisch konservirt sich dabei ausgezeichnet gut.

### Badische Chronik.

**Karlsruhe, 4. Jan.** Das „Verordn.-Bl.“ der Direktion der Großh. Verkehrsanstalten Nr. 63 vom 31. v. M. enthält Bekanntmachungen: a) Errichtung einer täglichen Personenpost zwischen Spaichingen und Dürheim, bzw. Donaueschingen betr.; b) die Einföhrung eines neuen Reglements und Tarifes für den direkten Güterverkehr des Badischen Eisenbahnverbandes betr.

**Wilsberg, 1. Jan.** (Warte.) Gestern Nachmittag begab sich der seit mehreren Monaten hier wohnende Fabrikarbeiter Kreidel, mit einer Art Bewaffnung, auf den eine halbe Stunde von hier gelegenen Sperlingshof (unter dem Namen „Sieh dich für“ bekannt); dort forderte er von der bei dem lutherischen Pfarrer Haag als Haushälterin sich aufhaltenden Mutter seiner Frau Geld zur Ueberfahrt nach Amerika, was ihm jene vorher versprochen haben soll. Diese Weigerung scheint ihn außer sich gebracht zu haben, um so mehr, als die Aelteste schon auf heute festgesetzt war. Auf ihre Erklärung, daß sie das Geld nicht bei sich habe, fügte er ihr Mißhandlungen zu. Um

Schlimmeres zu verhüten, wollte sie hierauf mit ihm nach Wilsberg gehen, mit dem Versprechen, dort für die Erfüllung seines Verlangens zu sorgen. Da kam ihnen von Wilsberg her, wo man wußte, daß Kreidel sich im Zustand leidenschaftlicher Aufregung nach dem Hof begeben hatte, der Ortsdiener mit einem andern Bürger entgegen. Das Geschrei und die Mißhandlungen hatten auch noch andere Leute herbeigeführt. Kreidel fürchtete, verhaftet zu werden, und wollte über das Feld entfliehen. In der Verwirrung des Augenblicks, da Niemand recht wußte, was auf dem Hofe wirklich vorgegangen war, legte der mitgekommene Bürger von Wilsberg sein mit Schrot geladenes Gewehr an, um den Fliehenden zum Stehen zu bringen. Da dies nichts half, so gab er unglücklich Weise Feuer und die volle Schrotladung traf jenen in den Rücken, so daß er zusammenstürzte. Er wurde hierauf in den Hof zurückgetragen, ob sein Leben gerettet werden kann, ist zweifelhaft. Der erwähnte hiesige Bürger hat sogleich sich selbst vor Gericht gestellt und ist einstweilen gegen Kaution entlassen worden.

**Heidelberg, 4. Jan.** Ein eigenthümlicher Unfall ereignete sich vorgestern gegen Abend am Neckar. Ein von Mannheim aus mit Spezereiwaaren, namentlich mit Kaffee und Zucker schwer beladener Kahn, welcher nach Heilbronn geführt werden sollte, wurde von zwei Gespann Pferden, das vordere aus vier und das hintere aus zwei Pferden bestehend, den Neckar hinauf gezogen. Die Führer derselben waren zwei Söhne des Eigentümers, eines hiesigen Landwirthes Gamber. Bei Ziegelhausen hielten sie an, um in einem Wirthshaus einzusprechen, worauf der Eine, welcher das vordere Gespann leitete, weiter fuhr, während der Andere noch im Wirthshause zurückblieb. Kurz hinter Ziegelhausen, in der Nähe des Gumpentales, riß die Leine des vorderen Gespannes in Folge dessen das hintere mit zwei Pferden, welches ohne Führer war, von der Gewalt des theilweise frei gewordenen Kahnes in den Fluß gestürzt worden, wo beide Pferde ertranken. Ueberdies bekam der aus dem richtigen Lauf gerausene Kahn einen Ruck und die Waaren erlitten durch das eindringende Wasser so großen Schaden, daß die Fahrt nicht fortgesetzt werden konnte und das Schiff abgeladen werden mußte. Der Sohn, durch dessen Zurückbleiben im Wirthshause der Unfall mit herbeigeführt worden, ist seitdem, wahrscheinlich aus Furcht, verschwunden.

**Mannheim, 2. Jan.** Heute Abend gab im gedrängt vollen Aulaaal das sog. Florentiner Quartett von J. Becker und Genossen eine, leider nur einige Konzertaufführung, bei welcher die schwierigsten Quartettstücke, welche die deutsche Musik kennt, mit einer aller Hindernisse spottenden Leichtigkeit, mit einer wie aus einem Guß kommenden Harmonie und mit einer Eleganz vorgetragen wurde, wie sie, wenn nicht unerreicht, so doch unübertroffen dastehet. Hr. Jean Becker hatte sodann auf vielfach geäußerten Wunsch ein Violinolo eingelegt, welches ganz besonders mit begeistertem Beifall aufgenommen wurde.

Wie dieses Konzert das neue Jahr aufs ausgezeichnetste inaugurierte, so hatte das alte mit einem vortreflich ausgeführten Klavierkonzert unter V. Lachner's Leitung seinen Abschluß genommen. Namentlich war es die glänzende Beethoven'sche Symphonie in A-dur und das reizende Violinolo auch eines „Mannheimer Kindes“, des Hrn. Konzertmeisters Hofmann, welche durch die glänzendsten Ehren des Beifalls ausgezeichnet wurden.

**Mannheim, 3. Jan.** Die Neujahrnacht wurde, fast mehr wie üblich, durch einen Lärm von Schüssen, Schwärmern, Frischen, Kaffeln, und wie diese Dinge alle heißen, belebt, so daß man hätte glauben mögen, man befände sich in einer vom Feind erlöschten Stadt. Daß kein größerer Unglücksfall sich ereignete, darf als Glück, nicht als Verdienst der nächstlichen Aufwärter bezeichnet werden. Die Sitten, den Neujahrabend in kleinen Kreisen der Familie zuzubringen, hat die sonst üblichen Neujahrstänze größerer Gesellschaften, z. B. der Harmonie, in diesem Jahr wieder eingehen lassen.

Am letzten Tag des vorigen Jahres wurde ein Mann in schwäbischer Nationaltracht an dem Gerüst der Eisenbahn-Brücke erhängt gefunden. Der Unglückliche hatte das Ziel seines Lebens mit einer Beharrlichkeit unter schwierigen Umständen gesucht, wie sie nur Geistesgestörten eigenthümlich ist. Schon Tags zuvor soll er in einem Bonton der Schiffbrücke betäubt gefunden worden sein, in welchen er sich, die Flügel des Rheins verfehrend, gestürzt hatte.

**Von der Tauber, 30. Dez.** (Tauber.) Der jetzige milde Winter ist nicht nur des geringen Holzbedarfes wegen für Armerer Leute eine Wohlthat, sondern auch eine Erleichterung für die Ueberwinterung des Viehes. Bis jetzt ließ sich noch immer grünes Futter im Feld finden, ja in manchen Orten ist bis vor einigen Tagen das Vieh noch geweidet worden. Als weitere Merkwürdigkeit verdient erwähnt zu werden, daß auf den Tauberwiesen am 29. Dez. noch Gras gemäht wurde.

**Freiburg, 30. Dez.** (B. 2.) Hofrath Dr. Schmidt dahier, Professor des römischen Rechts an der hiesigen Hochschule, hat einen ehrenvollen Ruf an die Universität Bonn erhalten und dem Vernehmen nach denselben auch angenommen. — Die Wintervorlesungen für das gebildete Publikum sind nun doch noch zu Stand gekommen; Dank den Bemühungen der Hh. Vorstände der naturhistorischen und der historischen Gesellschaften dahier. Die Hh. Professoren F. v. Baumbach, Claus, Dr. v. Kern, Eden, Martini, Friedberg und Wagner werden eine Reihe von 8 öffentlichen Vorlesungen in der Aula der Universität halten.

**Freiburg, 30. Dez.** (B. 3.) In welcher erfreulichem Aufschwung unsere erst vor zwei Jahren gegründete Gewerbebank begriffen ist, beweist wohl am besten der diesjährige Umsatz von 1,100,000 fl.

**Freiburg, 31. Dez.** Der „Bad. Beobachter“ bringt eine augenscheinlich offiziöse Berichtigung des (theilweise in die „Karlsruh. Zig.“ übergegangenen) Artikels der „Warte“, die Schritte der erzbischof. Kurie gegen die Hh. E. d. H. und Intellektuelle in Offenburg betr. Dieselbe lautet im Wesentlichen: 1) Es wurde den Katholiken Hh. E. d. H. und Intellektuelle in Offenburg von Seiten des erzbischof. Kapitelsvikariats dahier nicht mit der Exkommunikation gedroht. Sie wurden vielmehr durch Erlass des erzbischof. Kapitelsvikariats vom 26. v. M. lediglich auf die Rückföhrung und Pflichten aufmerksam gemacht, welche sie als Mitglieder der kath. Kirche gegen deren Lehren und Geheiß haben. 2) Es ist nicht wahr, daß Hr. E. d. H. der Kirchenbehörde gegenüber erklärte, es liege ihm an der Exkommunikation nicht, oder daß Hr. Intellektuelle jener Behörde zur Kenntniß brachte, er werde vorkommenden Falles nach seinen bisherigen Grundsätzen handeln. 3) Hr. E. d. H. erklärte vielmehr dem Hrn. Stadtpfarrer, welcher ihm wie Hr. Intellektuelle jenen Erlass vom 26. v. M. eröffnnete: er halte eine Bescheinigung der Eröffnung dieses Erlasses nicht für nöthig. Er werde die geföhrte Eröffnung nicht in Abrede stellen und ermächtigte das Pfarramt, dies der kirchlichen Behörde anzuzeigen.

Hr. Direktor Intellektuelle stellte schriftlich eine einfache Empfangsbcheinigung des beröhrten Erlasses vom 26. v. M. aus, ohne irgend eine Bemerkung dazu beizufügen.

**Lörrach, 1. Jan.** Heute Abend wurde Hrn. Zmbach, Gemeiniker im Hause Köchlin-Baumgartner, im Lokal des Arbeitervereins in Gegenwart der Hh. Chefs der Fabrik und des größten Theils des Arbeiterpersonals die von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog ihm verliehene große goldene Zivil-Verdienstmedaille durch den Großh. Amtsvorstand feierlich überreicht. Die Versammlung sprach ihren Dank für die allerhöchste Anerkennung der Verdienste des Hrn. Zmbach durch ein Hoch auf Sr. Königl. Hoheit aus. Hr. Köchlin brachte „als Arbeiter im Namen der Arbeiter“ ein Hoch auf Hrn. Zmbach aus. Die Feier schloß sich an die Christbesöhrung der Kleinkinderschule an, deren Lokal im nämlichen Gebäude sich befindet, und nahmen daher die Mitglieder des Frauenvereins daran Theil. Das Lokal des Arbeitervereins ist ein stattliches geschmackvolles Gebäude, schöner als manches Kasino oder Museum selbst einer größeren Stadt, und ist nebst den rings umher liegenden Arbeiterwohnungen, welche Eigenthum von nahezu 100 Arbeiterfamilien sind, ein Werk von Hr. Zmbach, so daß ihn die allerhöchste Belohnung mitten unter seinen Werken und mitten unter den Arbeitern, deren Wohl er seine Kräfte widmete, traf. Gegen hundert Arbeiterfamilien, Eigenthümer von Haus und Garten, Hunderte von Arbeitern vereinigt zu Konsumverein, mit Bäckerei, zu einem Arbeiterverein mit Bibliothek und Lesezimmer, eine Kleinkinderschule — eine ganze Stadt der Arbeiter, das ist praktische Lösung der „Arbeiterfrage“. Allen wohlmeinenden Freunden der Arbeiter, welche die Theorie bisföhrten, möchte man auf diesem Boden zurufen: „Seht her, so wird Das gemacht!“ — Die allerhöchste Anerkennung, welche die unermüdete und erfolgreiche Thätigkeit des Hrn. Zmbach gefunden hat, fand ein freudiges Echo in den Herzen der Versammlung und der ganzen Einwohnerschaft.

**Karlsruhe, 4. Jan.** Nach der so eben erschienenen Ueberföhrung der im Großh. Hoftheater zu Karlsruhe, sowie im Theater zu Baden im Lauf des Jahres 1868 gegebenen Vorstellungen fallen auf die erste Gattung des Schauspiels 50, auf die heitere 39, auf die große Oper 46, auf die heitere musikalische Gattung 28 Vorstellungen in Karlsruhe. Zusammen 163. Im Theater in Baden wurden 32 Vorstellungen, darunter 12 Opern und 20 Schau- und Lustspiel-Vorstellungen gegeben. Dem Repertoire wurden neu erworben: 1 Trauerspiel (Sopponio von E. Geibel), 10 Schauspiele, 7 Lustspiele, 3 Opern (Zilda von Plotow, Romeo und Julie von Gounod, die Braut von Azoia von Liebe) und 1 Gefangenspielf. Neu einstudirt wurden 1 Schauspiel, 1 Lustspiel und 2 Opern. Die meisten Vorstellungen fielen: im Schauspiel auf Shakespeare, Schiller, Goethe und Laube; in der Oper auf Meyerbeer, Auber, Plotow und Mozart. Gäste traten auf: im Schauspiel 1, in der Oper 9. — Gleichzeitig erschien das Adreßbuch des Großh. Hoftheaters. Als Zugaben enthält dasselbe einen Prolog von Hrn. H. Schütz, eine interessante Schilderung der drei im letzten Jahr geföhrten Jubiläen der Frau Schönsfeld und der Hh. Constanus und Denk, nebst einem bezüglichen Gedicht von Frau Obermüller.

**Hamburg, 31. Dez.** Das Hamburg-Neu-Yorker Post-Dampfschiff „Bavaria“, Kapit. Hebeich, am 10. d. M. von Neu-Orleans und am 15. ds. von Havana abgegangen, ist nach einer ausgezeichnet schnellen Reise von 14 Tagen 12 Stunden gestern Mittag 1 1/2 Uhr in Cooles angekommen und hat, nachdem es daselbst die für Southampton und Havre bestimmten Passagiere gelandet, um 12 Uhr Nachts die Reise nach Hamburg fortgesetzt.

Dasselbe überbringt 1900 Tons Ladung und 31,069 Doll. Contanten. Das Hamburger Post-Dampfschiff „Saronia“, Kapitän Kier, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktiengesellschaft, ging, erpedit von Hrn. August Volkmann, William Müller's Nachf., am 31. Dez. von Hamburg via Havre und Havana nach Neu-Orleans ab. Außer der Ladung und der Brief- und Paketpost hatte dasselbe noch 52 Kajüte-Zwischendeck-Passagiere an Bord.

**Frankfurt, 4. Jan.** — Uhr — Min. Nachm. Oesterr. Kreditaktien 250 1/2, Staatsbahn-Aktien 307 1/2, National 53 1/2, Steuersfreie 52 1/2, 1860r Loose 79 1/2, Oesterr. Balua 99 1/2, 4 Proz. bad. Loose —, Amerikaner 79 1/2, Gold —.

**Darmstadt, 2. Jan.** In der heutigen Ziehung der Partial-Schubbe eine gewonnen Nr. 25, 896, 111, 271 je 1000 fl., Nr. 37, 927, 50, 457, 56, 274, 98, 618, 111 (1), 296, 112, 770, 122, 873, 126, 528 je 400 fl.

**Wien, 2. Jan.** Bei der heutigen Ziehung der österreichischen 250 fl.-Loose von 1858 fiel der Haupttreffer auf Serie 3026 Nr. 47, der zweite Treffer auf Serie 1232 Nr. 75, der dritte Treffer auf Serie 519 Nr. 14. Außerdem wurden folgende Serien gezogen: 497, 992, 1186, 1739, 1750, 1798, 2295, 2347, 2573, 2674, 3502, 3523, 3570, 4067.

### Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

1. Jan.	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Himmel.	Witterung.
Morgens 7 Uhr	27° 11.0"	+ 3.0	S.W.	gg.	bedeckt regnerisch
Mittags 2 "	" 11.7"	+ 4.3	"	"	bewölkt windig, rauß
Nachts 9 "	28° 0.9"	+ 1.9	"	"	bewölkt frisch
2. Jan.					
Morgens 7 Uhr	28° 0.0"	+ 2.8	E.	bewölkt	frisch
Mittags 2 "	27° 11.3"	+ 4.8	S.W.	gg.	bedeckt trüb, windig, frisch
Nachts 9 "	28° 0.3"	+ 5.1	"	"	bewölkt windig, kalt

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Herm. Roentgen.

### Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag 5. Jan. 1. Quartal. 3. Abonnementsvorstellung. Die lustigen Weiber von Windsor, komische Oper in 3 Akten, von Nicolai. Anfang 1/2 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

### Theater in Baden.

Mittwoch 6. Jan. Die Hagestolzen, Lustspiel von Hoffland; zu 3 Akten eingerichtet von Ed. Devrient. Hierauf: Das Salz der Ehe, Lustspiel in 1 Akt, von Görner.



3.812. Konstanz. Freunden und Bekannten widmen wir die traurige Anzeige von dem am Neujahrstage Morgens acht Uhr erfolgten Hinscheiden unseres geliebten Vaters Friedrich Sautier, Großh. bad. Major a. D. Wir bitten um stille Theilnahme. Konstanz, den 2. Januar 1869. Die tief Trauernden: Josephine Sautier, Amalie Sautier.

3.847. Jahr. Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Ableben des Kaufmanns Karl Lambert in Jahr. Jahr, den 2. Januar 1869.

3.839. So eben ist erschienen und in der Unterzeichneten zu haben: **Verloosungs-Aktien-Kalender für 1869.** Preis 36 fr.

Karlsruhe. **G. Braun'sche Hofbuchhandlung.** **Epileptische Krämpfe** (Fall-sucht) heilt der Spezialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt. Z. r. 749.

3.872. Mit dem 1. Januar beginnt ein neues Abonnement auf den V. Jahrgang des illustrierten Familienblattes:

Wöchentlich eine Nummer von 2 ganzen Bogen, oder monatlich ein Heft von 4-5 Nummern mit vielen prachtvollen Illustrationen.

Die renommiertesten Schriftsteller Deutschlands vereinen ihre Kräfte, um im **Dabeim** einen Reichthum gewählter Lectüre zu bieten, wie ihn unsere Journal-Literatur früher nicht aufzuweisen hatte.

# Dabeim 1869.

Die Illustrationen des **Dabeim** sind anerkannt die vollendetsten, die in Deutschland hervorgebracht worden. Das neue Quartal bringt außer der

**Criminalnovelle „Pauline“** von Graf Wichert

den höchst spannenden Roman:

## „Unter der Rothen Eminenz“

Historischer Roman von Georg Hill. Bestellungen durch alle Buchhandlungen und Postämtern; bereits erschienene Nummern werden nachgeliefert. **Dabeim-Expedition in Leipzig.**

3.817. Im Verlage von J. F. Gubler in Frauenfeld (Schweiz) ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

### Lehrbuch

## praktischen Geometrie,

mit besonderer Berücksichtigung der Theodolithmessungen, sowie der **Instruktionen für das schweizerische Geometerkonkordat und die Großherzogthümer Hessen und Baden,**

von J. J. Kestlein, Professor der Mathematik und des technischen Zeichnens an der thurgauischen Kantonschule. 25 Bogen gr. 8<sup>o</sup>. Mit 194 Holzschnitten und 4 Lithographirten Tafeln. Preis 5 Gulden.

Der Verfasser, der selbst Mitglied der schweizerischen Geometer-Prüfungskommission ist, hat für dieses Werk die gründlichsten Spezialstudien gemacht, und ist zu diesem Zwecke mit namhaften Fachautoritäten Deutschlands und der Schweiz in persönliche Beziehung getreten. Durch seine zwar langjährige, aber auf selbstständigen, streng wissenschaftlichen Deutungen beruhende Darstellung der Instrumentenlehre wird das Werk namentlich das Interesse der Lehrer dieses Faches erregen; durch die umfassende Berücksichtigung der bewährtesten neuen Vermessungsmethoden, soweit sie für die allgemeine Berufspraxis Bedeutung haben, wird es dagegen den praktischen Geometern von großem Nutzen sein. Endlich nimmt es noch ein ganz besonderes Interesse — auch bei Kameralisten und Gemeindevorständen — in Anspruch durch seine gediegene, von Formeln und Tabellen entnommen sind, klar veranschaulichte Anleitung zur Vermessung von Liegenschaften und Erstellung und Fortführung des Katasters und der Pläne.

Im gleichen Verlage sind erschienen und können als Supplement zu obigem Werke angesehen werden: **Vorlagen zu Planzeichnungen, wie sie am eidg. Polytechnikum in Zürich gebräuchlich sind.** Herausgegeben von Ant. Vb. Vargiader, Techniktirektor in St. Gallen. Ausgabe I (colorirt) à 2 Gulden 20 Kr. Ausgabe II (grau) und III (schwarz) à 1 Gulden.

3.840. Karlsruhe. **Die Umwandlung der verschiedenen Obligationen der k. k. Oesterreich'schen allgemeinen Staatsschuld** in 5% Staatsschuldverschreibungen der einheitlichen öffentlichen Staatsschuld

beforgt **Kostenfrei**

Das Bank- und Commissions-Geschäft **Heinrich Müller,** Spitalstraße Nr. 47.

**Umwandlung der k. k. österreichischen Staatsobligationen in eine einheitliche 5% Schuld.**

Nach dem Gesetze vom 20. Juni 1868.

Die österr. Staatsobligationen können von heute ab zur kostenfreien Umwandlung in neue Obligationen bei mir eingereicht werden.

Karlsruhe, den 4. Januar 1869.

3.854. **Veit L. Homburger.**

Allen Landwirthen empfohlen!

3.877. Zu beziehen durch die **G. Braun'sche Hofbuchhandlung** in Karlsruhe:

## Taschen-Kalender

für die deutschen

**Haus- und Landwirth**

auf das Jahr 1869.

Von **Dr. William Löbe.**

Elfter Jahrgang.

Eleg. geb. mit Leinwandtafeln und Golddruck. Preis in Calico 1 fl. 6 kr., in Leder 1 fl. 21 kr. **Löbe's Taschen-Kalender** ist für jeden Landwirth durch seine praktische Brauchbarkeit, Reichhaltigkeit, Eleganz und Wohlfeilheit ein unentbehrliches Bedürfnis.

## Gegen Nervenschwäche

und daher stammende Leiden findet man ein in tausenden von Fällen erprobtes und in diesen stets als vollkommen bewährt befindenes Verfahren, dessen Wirksamkeit noch von keinem andern erreicht wurde, und das allein den einzigen Weg zur sichern Genesung zeigt, in den Schriftstücken: **Die Stärkung der Nerven.** Ein Rathgeber für Nervenleidende und Alle, welche geistig frisch und körperlich gesund bleiben wollen von **Dr. A. Koch.** 12. Aufl. Preis 27 kr. Vorräthig in der **G. Braun'schen Hofbuchhandlung** in Karlsruhe. 3.8776.

3.842. Karlsruhe. **Salon Agoston** auf dem Schloßplatz. **Heute, Dienstag den 5. Januar 1869, Große Vorstellung.** **Gastspiel des Herrn Charles Mirano aus Malta,** nebst Auftreten einer Schülerin des Hrn. Agoston. Anfang halb 8 Uhr. Geistererscheinungen und Wunderfontaine.

3.878. Karlsruhe. Eine sehr angenehme Hauslehrerstelle ist in Hol- land durch einen geprüften Theologen zu besetzen. Näheres bei **Prof. Dr. Köhlein** in Karlsruhe.

**Gesuch.** 3.828. Eine wirklich gebildete junge Dame aus guter Familie wird sogleich zur Führung des Haushaltes und Pflege einer kränklichen Dame gesucht. Briefe mit genauer Angabe der Verhältnisse sind zu adressiren **J. v. S. Baden-Baden** poste restante.

3.813. A. G. H. **Mahlsteine-Empfehlung.** Unterzeichnete empfiehlt seine **Granit-Mahlsteine** von jeder beliebigen Größe auf vorherige Bestellung bestens. **Jgnaz Graf.**

3.855. **Carl Arleth,** Großh. Hoflieferant in Karlsruhe, empfiehlt ganz frische franz. Solles, ger. und mar. Fischen, Büdinge, Wachs, Bräun und frische **Mustern** zc. — mar. Kalroulade und — mar. Wilsener-Häringe. 3.8601. Nr. 2338. Bretten. **Jagdverpachtung.** Die Gemeinde Bretten läßt am Freitag den 8. Januar 1869, Morgens 10 Uhr, die Jagd auf dem größten Theil der hiesigen Gemarkung von ungefähr 4500 Morgen in drei Abtheilungen für die Zeit vom 1. Februar 1869 bis 31. Januar 1872 in öffentlicher Steigerung auf dem Rathhause verpachten; wozu die Liebhaber eingeladen werden. Bretten, den 23. Dezember 1868. Der Gemeinderath. Paravicini.

3.8718. Durlach. **Jagdverpachtung.** Das Jagdrecht in der Gemarkung Durlach und den zur Gemarkung Aue gehörigen Stadtwaldungen wird **Donnerstag den 14. Januar f. J.,** Nachmittags 2 Uhr, mittelst öffentlicher Steigerung im Rathhause hier auf 3 Jahre, Februar 1869 bis 1872, in Pacht gegeben. Das etwa 6727 neue Morgen große Areal ist in vier Distrikte eingetheilt, deren Beschreibung bei uns eingesehen werden kann. Durlach, den 28. Dezember 1868. Gemeinderath. Reiborn. Siegrist.

3.8744. Durmersheim. **Jagdverpachtung.** Die Gemeinde Durmersheim läßt bis Dienstag den 12. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr, auf ihrem Rathhause die Ausübung der Jagd auf ihrer Gemarkung, bestehend in Wald, Wiesen und Feld, da dieselbe bei der untern 16. November v. J. erstmaligen Versteigerung von Seiten des Gemeinderaths die Genehmigung nicht erhalten hat, auf drei weitere Jahre in Pacht öffentlich versteigern. Durmersheim, den 2. Januar 1869. Bürgermeisteramt. A. B. H. vdt. Schläger, Rathschr.

3.8716. Nr. 5944. Bellingen. **Jagdverpachtung.** Am Dienstag den 12. Januar, Nachmittags 2 Uhr, wird auf der Stadtanzlei die Feld- und Waldjagd auf der Gemarkung der Stadtgemeinde Bellingen auf 9 Jahre verpachtet. Bellingen, den 30. Dezember 1868. Bürgermeisteramt. Schupp.

**Langholz-Versteigerung.** 3.8712. Aus den fürstlich fürstlichen Waldungen des Forstbezirks Hammerstein bei Wöhrensbad auf dem hiesigen Schwarzwalde werden am **Dienstag den 12. Januar 1869,** Vormittags 10 Uhr, im Hammersteinhause in Hammersteinbas aus dem Distrikte Hammerwald 1420 Nadelholzhämme mit 69071 C<sup>t</sup> und 43 Nadelholzflechte mit 2070 C<sup>t</sup>, dann aus dem Distrikte Gähll 124 Nadelholzhämme mit 4703 C<sup>t</sup> und 117 Nadelholzflechte mit 3549 C<sup>t</sup>, mit Zahlungsfrist bis 1. August 1869, öffentlich versteigert. Das Holz wird auf Verlangen vor der Versteigerung durch die fürstlichen Waldhüter Wehrle und Eng in Hammersteinbas vorgezeigt.

**Langholz-Verkauf.** 3.8714. Aus den fürstlich fürstlichen Waldungen des Forstbezirks Herzogenweiler werden am **Mittwoch den 13. Januar 1869,** Vormittags 10 Uhr, im Gasthause zum Hirsch in Herzogenweiler 1313 Nadelholzhämme mit 51196 C<sup>t</sup>, 25 Nadelholzflechte mit 572 C<sup>t</sup>, 90 Stück mittlere Stangen, 13300 Stück Baumsteden und 13500 Stück Rebsteden (Erbsen) mit Zahlungsfrist bis 1. August 1869 öffentlich versteigert. Das Holz wird auf Verlangen vor der Versteigerung durch den fürstlichen Waldhüter Wolf in Hammstein vorgezeigt.

**Bürgerliche Rechtspflege.** 3.8408. Nr. 160. Jahr. In Sachen mehrerer Gläubiger gegen die Handelsfrau Auguste Graumann von Heiligenthal, Forderung betreffend, wird zur Eröffnung des Ordnungsbefehdes Tagfahrt auf **Samstag den 9. Januar 1869,** Vormittags 8 Uhr, in die öffentliche Amtskanzlei anberaumt. Hiezu werden sämtliche Gläubiger mit dem Bescheide vorgeladen, daß im Richterlicheinstufungsfalle der Bescheid dennoch als eröffnet gelten soll. Jahr, den 31. Dezember 1868. Großh. bad. Amtsgericht. v. C. m. i. n. g. e. n.

**Strafrechtspflege.** **Kadungen und Forderungen.** 3.8439. Nr. 397. Karlsruhe. Der zuletzt in der Müller'schen Hofbuchdruckerei dahier beschäftigte Albert Zettler von Forst bei Bruchsal ist der Unterschlagung eines vollständigen Bettes, eines Tisches mit Teppich, 6 Stühlen und eines Radmantels z. R. der Albertine Wiedmer von Rothweil angeklagt, hat sich aber der Unterjuchung durch die Flucht entzogen. Wir bitten, auf denselben, sowie die unterschlagenen Gegenstände — wovon bloß ein Tisch und ein Deckbett wieder beigebracht wurden — zu fahnden und ihn im Vernehmungsfalle anher einzuliefern. Zugleich wird Albert Zettler aufgefordert, sich binnen 14 Tagen dahier zu stellen, widrigenfalls das Erkenntniß nach dem Ergebnisse der Unterjuchung gefällig würde. Karlsruhe, den 31. Dezember 1868. Großh. bad. Amtsgericht. Sch. m. b. e. r.

3.8440. Nr. 465. Karlsruhe. Am 28. d. Mts. Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr, wurden dem Johann Schraner aus seinem verschlossenen, im untern Stock des Sommerwirthschaftsgebäudes im Museumsgarten dahier befindlichen Zimmer folgende Gegenstände entwendet: 1) Ein schwarzer Paletot von Natinfloss ohne Futter, mit schwarzüberponnemen Knöpfen, schwarzem Sammtkragen, schwarzem Wollband-einsaffung und ausgehiebten Seitentaschen; 2) ein schwarzüberponnener Ueberwurf mit einer Reihe schwarzüberponnener Knöpfe, 2 Seitentaschen, einer Brusttasche auf der inneren Seite des Rocks, einem schwarzen, schmügigen Sammtkragen und schwarzer Band-einsaffung; 3) ein neuer, grauer Sommerbuckskinrock, einreihig, mit schwarzem Orleans gestreift, mit 1 Brusttasche auf der äußeren linken Seite und 2 Taschen innen am Schoßfutter; 4) eine neue schwarze Tuchhose mit schwarzem Kannevasfutter und 2 Seitentaschen; 5) eine schwarze, weingehäupte Winterbuckskinhose mit einem eingehiebten Wollstoffack am Hintertheil; 6) eine graue, gerippte, schwere Winterbuckskinhose mit übereinandergehängtem Preis am Hintertheil; 7) ein Paar stützgehobte, falscheberne Stiefel mit bis an die Knie gehenden Nohren und mit Schwellen beschlagenen Absätzen; 8) ein Portemonnaie mit Stahlbügel nebst Inhalt, bestehend in 2 Einhalbgoldenenstücken und etwas Münze; 9) ein Cigarren-Gui, und 10) ein Gebund Cigarren, 25 Stück, à 1/2 kr., 10 Stück einzelne Cigarren, à 2 kr. Karlsruhe, den 31. Dezember 1868. Großh. bad. Amtsgericht. Sch. m. b. e. r.

3.8441. Nr. 134. Eberbach. Die Fahndung auf Karolina Winter von Lebach vom 30. Novbr. v. J., Nr. 7592 (Karlsruher Zeitung Nr. 284), wird zurückgenommen. Eberbach, den 2. Januar 1869. Großh. bad. Amtsgericht. Hauser. Rittelmann.

**Bekanntmachung.** 3.8742. Karlsruhe. Mit Allerhöchster Genehmigung wurde der Termin für die nächste Portepfechtprüfungsprüfung auf den 5. April d. J. festgesetzt. Die Prüfung umfaßt die Lehrgegenstände der Großherzoglichen Mittelschulen bis incl. Oberquinta mit Ausnahme der griechischen Sprache; außerdem wird einige Gewandtheit im Planzeichnen gefordert; auch können die Examinanden auf ihren eigenen Wunsch in nicht obligatorischen Gegenständen geprüft werden. Nach den Bestimmungen über die Ergänzung des Offizierscorps ist diese Prüfung von den Offiziersaspiranten, wenn immer thunlich, vor dem wirklichen Diensttritt abzulegen. Die Anmeldung zur Prüfung erfolgt durch das Regiment, bei welchem der Aspirant einzutreten beabsichtigt, und zwar längstens bis zum 1. März. Karlsruhe, den 1. Januar 1869. Der Direktor der Militär-Bildungsanstalten: v. Reschgnsky, Oberstleutnant und Chef des Generalstabs.

**Bekanntmachung.** 3.8822. Karlsruhe. Für den direkten Güterverkehr im Westdeutschen Eisenbahn-Verbande tritt mit dem 1. Januar 1869 ein neues Reglement und ein neuer Tarif in Wirksamkeit, welche von den bisher gültigen sehr wesentlich verschieden sind. Sämmtliche diesseitige Stationen werden hierüber Auskunft ertheilen; auch können einzelne Grenzpläne des fraglichen Reglements und Tarifs durch die diesseitigen Verbands-Güterexpeditionen gegen Erfab der Anschaffungskosten bezogen werden. Karlsruhe, den 31. Dezember 1868. Direction der Großh. bad. Verkehrs-Anstalten. S. i. m. e. r. Stuy.

**Bekanntmachung.** 3.8742. Karlsruhe. Mit Allerhöchster Genehmigung wurde der Termin für die nächste Portepfechtprüfungsprüfung auf den 5. April d. J. festgesetzt. Die Prüfung umfaßt die Lehrgegenstände der Großherzoglichen Mittelschulen bis incl. Oberquinta mit Ausnahme der griechischen Sprache; außerdem wird einige Gewandtheit im Planzeichnen gefordert; auch können die Examinanden auf ihren eigenen Wunsch in nicht obligatorischen Gegenständen geprüft werden. Nach den Bestimmungen über die Ergänzung des Offizierscorps ist diese Prüfung von den Offiziersaspiranten, wenn immer thunlich, vor dem wirklichen Diensttritt abzulegen. Die Anmeldung zur Prüfung erfolgt durch das Regiment, bei welchem der Aspirant einzutreten beabsichtigt, und zwar längstens bis zum 1. März. Karlsruhe, den 1. Januar 1869. Der Direktor der Militär-Bildungsanstalten: v. Reschgnsky, Oberstleutnant und Chef des Generalstabs.

**Bekanntmachung.** 3.8822. Karlsruhe. Für den direkten Güterverkehr im Westdeutschen Eisenbahn-Verbande tritt mit dem 1. Januar 1869 ein neues Reglement und ein neuer Tarif in Wirksamkeit, welche von den bisher gültigen sehr wesentlich verschieden sind. Sämmtliche diesseitige Stationen werden hierüber Auskunft ertheilen; auch können einzelne Grenzpläne des fraglichen Reglements und Tarifs durch die diesseitigen Verbands-Güterexpeditionen gegen Erfab der Anschaffungskosten bezogen werden. Karlsruhe, den 31. Dezember 1868. Direction der Großh. bad. Verkehrs-Anstalten. S. i. m. e. r. Stuy.

**Bekanntmachung.** 3.8742. Karlsruhe. Mit Allerhöchster Genehmigung wurde der Termin für die nächste Portepfechtprüfungsprüfung auf den 5. April d. J. festgesetzt. Die Prüfung umfaßt die Lehrgegenstände der Großherzoglichen Mittelschulen bis incl. Oberquinta mit Ausnahme der griechischen Sprache; außerdem wird einige Gewandtheit im Planzeichnen gefordert; auch können die Examinanden auf ihren eigenen Wunsch in nicht obligatorischen Gegenständen geprüft werden. Nach den Bestimmungen über die Ergänzung des Offizierscorps ist diese Prüfung von den Offiziersaspiranten, wenn immer thunlich, vor dem wirklichen Diensttritt abzulegen. Die Anmeldung zur Prüfung erfolgt durch das Regiment, bei welchem der Aspirant einzutreten beabsichtigt, und zwar längstens bis zum 1. März. Karlsruhe, den 1. Januar 1869. Der Direktor der Militär-Bildungsanstalten: v. Reschgnsky, Oberstleutnant und Chef des Generalstabs.

**Bekanntmachung.** 3.8822. Karlsruhe. Für den direkten Güterverkehr im Westdeutschen Eisenbahn-Verbande tritt mit dem 1. Januar 1869 ein neues Reglement und ein neuer Tarif in Wirksamkeit, welche von den bisher gültigen sehr wesentlich verschieden sind. Sämmtliche diesseitige Stationen werden hierüber Auskunft ertheilen; auch können einzelne Grenzpläne des fraglichen Reglements und Tarifs durch die diesseitigen Verbands-Güterexpeditionen gegen Erfab der Anschaffungskosten bezogen werden. Karlsruhe, den 31. Dezember 1868. Direction der Großh. bad. Verkehrs-Anstalten. S. i. m. e. r. Stuy.

**Bekanntmachung.** 3.8742. Karlsruhe. Mit Allerhöchster Genehmigung wurde der Termin für die nächste Portepfechtprüfungsprüfung auf den 5. April d. J. festgesetzt. Die Prüfung umfaßt die Lehrgegenstände der Großherzoglichen Mittelschulen bis incl. Oberquinta mit Ausnahme der griechischen Sprache; außerdem wird einige Gewandtheit im Planzeichnen gefordert; auch können die Examinanden auf ihren eigenen Wunsch in nicht obligatorischen Gegenständen geprüft werden. Nach den Bestimmungen über die Ergänzung des Offizierscorps ist diese Prüfung von den Offiziersaspiranten, wenn immer thunlich, vor dem wirklichen Diensttritt abzulegen. Die Anmeldung zur Prüfung erfolgt durch das Regiment, bei welchem der Aspirant einzutreten beabsichtigt, und zwar längstens bis zum 1. März. Karlsruhe, den 1. Januar 1869. Der Direktor der Militär-Bildungsanstalten: v. Reschgnsky, Oberstleutnant und Chef des Generalstabs.

**Bekanntmachung.** 3.8822. Karlsruhe. Für den direkten Güterverkehr im Westdeutschen Eisenbahn-Verbande tritt mit dem 1. Januar 1869 ein neues Reglement und ein neuer Tarif in Wirksamkeit, welche von den bisher gültigen sehr wesentlich verschieden sind. Sämmtliche diesseitige Stationen werden hierüber Auskunft ertheilen; auch können einzelne Grenzpläne des fraglichen Reglements und Tarifs durch die diesseitigen Verbands-Güterexpeditionen gegen Erfab der Anschaffungskosten bezogen werden. Karlsruhe, den 31. Dezember 1868. Direction der Großh. bad. Verkehrs-Anstalten. S. i. m. e. r. Stuy.

**Bekanntmachung.** 3.8742. Karlsruhe. Mit Allerhöchster Genehmigung wurde der Termin für die nächste Portepfechtprüfungsprüfung auf den 5. April d. J. festgesetzt. Die Prüfung umfaßt die Lehrgegenstände der Großherzoglichen Mittelschulen bis incl. Oberquinta mit Ausnahme der griechischen Sprache; außerdem wird einige Gewandtheit im Planzeichnen gefordert; auch können die Examinanden auf ihren eigenen Wunsch in nicht obligatorischen Gegenständen geprüft werden. Nach den Bestimmungen über die Ergänzung des Offizierscorps ist diese Prüfung von den Offiziersaspiranten, wenn immer thunlich, vor dem wirklichen Diensttritt abzulegen. Die Anmeldung zur Prüfung erfolgt durch das Regiment, bei welchem der Aspirant einzutreten beabsichtigt, und zwar längstens bis zum 1. März. Karlsruhe, den 1. Januar 1869. Der Direktor der Militär-Bildungsanstalten: v. Reschgnsky, Oberstleutnant und Chef des Generalstabs.

**Bekanntmachung.** 3.8822. Karlsruhe. Für den direkten Güterverkehr im Westdeutschen Eisenbahn-Verbande tritt mit dem 1. Januar 1869 ein neues Reglement und ein neuer Tarif in Wirksamkeit, welche von den bisher gültigen sehr wesentlich verschieden sind. Sämmtliche diesseitige Stationen werden hierüber Auskunft ertheilen; auch können einzelne Grenzpläne des fraglichen Reglements und Tarifs durch die diesseitigen Verbands-Güterexpeditionen gegen Erfab der Anschaffungskosten bezogen werden. Karlsruhe, den 31. Dezember 1868. Direction der Großh. bad. Verkehrs-Anstalten. S. i. m. e. r. Stuy.